Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

71 (24.3.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 71. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 24. März **1892.**

Deutscher Reichstag.

÷ Berlin, 22. März.

200. Plenarsitzung.

Vor dem Präsidenten liegt ein großer prächtiger Blumenstrauß. Präsident v. Levetzow spricht seinen Dank für den duftigen Gruß aus, der allerdings nicht ihm, sondern dem Tage der 200. Sitzung gelte, einem Tage, der noch nicht da war und voraussichtlich auch nicht wiederkehren werde. (Heiterkeit.) Mögen diese Blumen die Blüthe des Reiches bedeuten. (Beifall.)

Die Tagesordnung (Wahlprüfungen und Bittschriften) entspricht durch ihre Länge der Seltenheit des Sitzungstages: sie umfaßt 43 Nummern.

Bezüglich der Wahl des Abg. v. Colmar-Meyenburg im 1. Wahlkreise des Reg.-Bezirks Bromberg beantragt die Kommission (Berichterstatter Abg. Dr. Dohrn) Beanstandung und Beweiserhebungen.

Abg. Träger (deutschfr.) beantragt Ungiltigkeitserklärung der Wahl und Erweiterung der von der Kommission beantragten Erhebungen. Noch nie seien so viele Verstöße bei einer Wahl vorgekommen, als bei dieser. Hinsichtlich amtlicher Beeinflussung sei das Aeußerste geleistet worden. Der Schulze Busse und der Müller Vogel, die wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung des Arbeiters Dessau zu 14 bezw. 8 Tagen verurtheilt worden seien, hätten auf die falschen Angaben hin, sie hätten sich einen sozialdemokratischen Agitator fern halten wollen, ihre Begnadigung erwirkt. Thatsächlich sei Dessau für die deutschfreisinnige Partei eingetreten. Die Staatsanwaltschaft sollte noch nachträglich die Angaben des Begnadigungsgesuchs auf ihre Richtigkeit prüfen.

Abg. Dr. Mennert (kons.): Es sei selten so viel behauptet und selten so wenig bewiesen worden, als vom Vorredner. Derselbe hätte nicht nur den Kommissionsbericht lesen, sondern auch das der Kommission vorgelegene Aktenmaterial prüfen sollen. Zu der vergnüglichen Schilderung, welche der Vorredner von den Wahlvorgängen gegeben, gehörten eigentlich die Illustrationen mit den Portraits der Dessau, Isaac, Pincus, Levy u. s. w., die darin eine Rolle spielten. Die Freisinnigen hätten in diesem Wahlkreise nicht weniger als 36,000 Mark verausgabt. Am Wahltage hätten sie an alle Schulzenämter dringliche Telegramme, also zum dreifachen Preise, des Inhalts: „Die Schulzenämter werden angewiesen, sich jeder Wahlbeeinflussung zu enthalten", gesandt. Das staatsanwaltliche Aktenmaterial in Sachen Busse-Vogel sei vorhanden und befinde sich beim Berichterstatter. Was Dessau anlange, so möge wohl die Sache so liegen, daß Dessau Sozialdemokrat sei, aber im Dienste der Freisinnigen thätig gewesen. Man sollte doch nicht unerwiesene Beschuldigungen gegen Beamte erheben, man schädige damit das Ansehen der Autoritäten. Endlich spricht sich Redner gegen die von der Kommission beantragte eidliche Vernehmung von etwa 100 Schulzendistriktskommissionen 2c. aus. Man profanire damit nur den Eid.

Abg. Lauer (Soz.): Der Vorredner sollte sich mit seiner Aktenkenntniß nicht so dick thun; die staatsanwaltschaftlichen Akten in Sachen Busse seien nicht vorhanden. Daß sich ein Arbeiter zur freisinnigen Agitation hergebe, möge im Osten, so nach Rußland zu, noch vorkommen, in zivilisirteren Wahlkreisen seien die Arbeiter Sozialdemokraten. Die Namen Isaac, Pincus, Levy u. s. w. erregten beim Vorredner Anstoß, er scheine damit böse Erfahrungen gemacht zu haben. (Heiterkeit!) Die staatsanwaltschaftlichen Akten in Sachen Busse-Vogel müßten vorgelegt werden, damit jeder Verdacht schwinde, daß in der Befürwortung des Gnadengesuchs Lügen unterstützt worden seien. Das Lügen scheine jetzt in konservativen Kreisen überhand zu nehmen; noch gestern habe die „Kreuzzeitung" konstatirt, daß der Kaiser leider auch von gewisser konservativer Seite belogen worden sei.

Abg. Hahn (kons.): Wir haben nur das Recht, Akten einzufordern zum Zwecke der Feststellung der Giltigkeit oder Ungiltigkeit einer Wahl; damit aber hätten die vom Abg. Träger verlangten Akten über die Begnadigung Busse's und Vogel's nicht das Geringste zu thun. Das Verlangen wäre auch eine unberechtigte Einmischung in das Begnadigungsrecht des Kaisers.

Abgg. Gröber (Zentr.) und Schneider-Hamm (nat.-lib.) befürworten die Kommissionsanträge.

Abg. Rickert (dtschfr.) erklärt den Verzicht seiner Freunde auf den Antrag auf sofortige Ungiltigkeitserklärung der Wahl.

Die Kommissionsanträge werden mit den vom Abg. Träger beantragten Erweiterungen der Beweiserhebungen angenommen.

Eine Bittschrift der freien Vereinigungen selbständiger Barbiere, Friseure und Perrückenmacher Deutschlands, wonach die Lehrlingsprivilegien der Innungen auf die in den erwähnten Vereinigungen vertretenen Gewerbe keine Anwendung finden soll, beantragt die Kommission, der Regierung zur Kenntnißnahme zu überreichen. (Berichterstatter: Abg. Hempel.)

Auf Antrag der Abgg. Dr. Hartmann (kons.), Frhr. v. Stumm (Reichsp.), Metzner (Zentr.) und Hultzsch (kons.) wird über die Bittschrift zur Tagesordnung übergegangen.

Die Kommission empfiehlt, eine Bittschrift, betreffend die Aufnahme von Bestimmungen über das Jagdrecht und den Ersatz von Wildschaden in das bürgerliche Gesetzbuch, dem Reichskanzler als Material für Prüfung der Frage, ob und eventuell nach welcher Richtung hin Bestimmungen über Jagdrecht und Ersatz von Wildschaden in das künftige deutsche bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen, zu überweisen.

Abg. Dr. Pachnicke (dfrs.) begründet den von ihm gemeinsam mit den Abgg. Dr. v. Bar und Goldschmidt eingebrachten Antrag: die Bittschrift dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. In Mecklenburg, welches staatsrechtlich zurückgeblieben sei, sei der Bauer dem Wilde gegenüber schutzlos und wenn die Rechte wirklich etwas für den kleinen Landwirth thun wolle, so sei hier Gelegenheit dazu.

Abg. Frhr. v. Pfetten (Zentr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Er bestreitet dem Vorredner gegenüber, daß hier ein Gegensatz zwischen Groß- und Kleingrundbesitz bestehe, es bestehe nur ein Gegensatz zwischen Grundbesitzern und Jagdliebhabern.

Abg. Büsing (nat.-lib) widerspricht dem, so weit es sich um Mecklenburg handle, und befürwortet die reichsgesetzliche Regelung der Wildschadenersatzfrage.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Morgen 12 Uhr: Weingesetz, Nachtragsetat, Bittschriften.

Deutsches Reich.

♂ **Berlin**, 22. März. J. M. die **Kaiserin empfing heute den Prinzen Heinrich nach dessen Rückkehr von Jagdschloß Hubertusstock und wohnte** dann Vormittags der Grundsteinlegung zur Heilandskirche in Moabit bei. — Prinz Heinrich begibt sich heute Abend wieder nach Darmstadt, woselbst auch seine Gemahlin noch weilt. — Die Hamburger Nachrichten berichten: „Hiesigen Blättern ist aus Friedrichsruh berichtet worden, daß der letzte Besuch des Fürsten Bismarck in Hamburg ihm nicht gut bekommen sei, der Fürst habe am Sonntag seine gewohnten Ausflüge in's Freie unterlassen und ebenso sei die für gestern beabsichtigt gewesene Betheiligung am Kreistage in Ratzeburg abgesagt worden. Wir können dem hinzufügen, daß die bis Montag Abend eingetroffenen Friedrichsruher Nachrichten befriedigender lauten." — In der Zeit vom 1. August bis 29. Februar wurden in den Zuckerfabriken des deutschen Zollgebiets 94,880 022 Doppelzentner Rüben und 1,852,495 Doppelzentner Melasse verarbeitet. An Zucker wurden erzeugt, und zwar Rohzucker 1. und 2. Produkt 10,305,123 Doppelzentner, Nachprodukte 406,558 Doppelzentner und raffinirter und Verbrauchzucker 4 279,294 Doppelzentner. — Im Januar und Februar gingen über die deutsche Zollgrenze ein: Waizen 1,810,983 Doppelzentner (1,327,375 Doppelzentner mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres), Roggen 795 722 (230,227 mehr), Gerste 729,936 (12,393 mehr), Mehl 27 052 (8081 mehr), andere Mühlenerzeugnisse 2824 Doppelzentner (219 Doppelzentner weniger).

N. **Berlin**, 22. März. Die Lösung der Ministerkrisis hat seit gestern keine weiteren Fortschritte gemacht, soll aber unmittelbar bevorstehen. Sachlich steht soviel fest, daß Graf Caprivi sein Amt als Reichskanzler und Minister des Auswärtigen beibehält, das preußische Ministerpräsidium aber niederlegt. Die Personenfrage für das letztere Amt und für die Nachfolger in der Leitung des Kultusministeriums ist im Augenblick noch nicht erledigt. Wir hören heute aus anscheinend guter Quelle, daß Graf Botho Eulenburg, Oberpräsident in Kassel, zum Eintritt in das reorganisirte Ministerium bestimmt sei. Graf Eulenburg ist hier eingetroffen. Wie schwierig es ist, zuverlässig über diese Vorgänge unterrichtet zu sein, beweist der Umstand, daß das Wolff'sche Telegraphenbureau, welches aus Regierungsquellen zu schöpfen beansprucht, unmittelbar hinter einander die Meldungen brachte, die Trennung zwischen den Aemtern des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten sei fallen gelassen worden und sie sei jetzt doch gesichert. — Ueber die ferneren Konsequenzen der jüngsten Vorgänge kann man sich im Augenblick nur Muthmaßungen hingeben, deren Werth dahingestellt bleiben muß. Reichstag und Abgeordnetenhaus stehen nahe vor dem Abschluß ihrer Thätigkeit; beiden Parlamenten liegen keine großen politischen Entscheidungen mehr ob. Es ist auch gut, daß die nothwendigen Geschäfte jetzt rasch zu Ende geführt werden, damit einige Beruhigung und Klärung sich einstellen kann. Im nächsten Herbst werden wir dann weiter sehen. Mit einer vollständigen Lahmlegung der Reichsmaschine durch Abschwenken des Zentrums in eine prinzipielle Opposition lassen wir uns nicht bang machen. Es ist doch zu viel seitdem vorgegangen und die Stimmung der Wähler hat zu große Wandlungen erfahren, als daß die Partei einfach wieder in die Stellung der siebziger Jahre einrücken könnte. Und wenn sie es versuchen sollte, so könnten auch die parlamentarischen Grundverhältnisse der siebziger Jahre wiederkehren. Die Einsicht, daß der Reichswagen stecken zu bleiben droht, könnte merkwürdige Wandlungen hervorbringen.

N. **Berlin**, 22. März. Die vorläufige Berechnung der Ergebnisse des neuen Einkommensteuergesetzes beträgt, wie wir hören, unter Vorbehalt genauerer Feststellungen, etwa 120 Mill. M., eine über Erwarten reichliche Mehreinnahme von 40 bezw. 44 Millionen. Der neue Etatsentwurf hat das Ergebniß auf etwa 80 Mill., der Etat 1891/92 auf etwa 76 Mill. veranschlagt.

Berlin, 22. März. Des Kaisers Indisposition besteht, lt. M. N. Nachr, aus großer Heiserkeit und zeitweiliger Mattigkeit; beide Uebelstände sind durch den Aufenthalt in Hubertusstock wesentlich gebessert.

Berlin, 22. März. Wie zuverlässig verlautet, gab den letzten Anstoß zu der plötzlichen Wendung ein Bericht des preußischen Gesandten in München, Grafen zu Eulenburg an den Kaiser, worin prophezeit wird, daß durch die Annahme der Schulvorlage ein bedenklicher Riß zwischen den süddeutschen nichtklerikalen Kreisen und dem Reich entstehen würde.

Berlin, 22. März. Die Freikonservative und die Reichspartei feierten gestern das 25jährige Bestehen ihrer Partei. Graf Herbert Bismarck, den man erwartete, war nicht erschienen. In längerer Rede feierte Herr v. Kardorff den Fürsten Bismarck. Der Redner sagte, daß als Fürst Bismarck vor zwei Jahren sein Amt niederlegte, er dieses mit dem stolzen Bewußtsein seinem Nachfolger überliefern konnte, daß zu keiner Zeit in der ganzen deutschen Vergangenheit das Deutsche Reich fester geeint war als zu dieser Zeit. Er konnte das Amt mit dem stolzen Bewußtsein übergeben, daß die Machtstellung und das Ansehen des Deutschen Reiches nach außen niemals glänzender, niemals größer dagestanden habe, auch nicht zu den Zeiten der großen sächsischen Kaiser, auch nicht zu den Zeiten Friedrich Barbarossas. Er konnte mit dem stolzen Bewußtsein zurücktreten, daß zu keiner Zeit im Deutschen Reiche für die bürgerliche, individuelle und politische Freiheit größere Garantien vorhanden gewesen sind, als in jenem Augenblicke. Die Festversammlung sandte darauf folgendes Telegramm nach Friedrichsruh: „Die deutsche Reichs- und Freikonservative Partei bringt bei der heutigen 25jährigen Feier ihres Bestehens dem Fürsten Bismarck, dem ersten Kanzler des deutschen Reiches in alter, treuer Verehrung ihre aufrichtigen Wünsche dar für dauerndes Wohlergehen." Fürst Bismarck hat noch in der Nacht darauf geantwortet: „Für die ehrenvolle Begrüßung im Namen der deutschen Reichs- und freikonservativen Partei danke ich verbindlichst und mit herzlichen Wünschen für das Gedeihen ihrer politischen Bestrebungen."

Berlin, 22. März. Der Kaiser bleibt des schönen Frühlingswetters wegen zur Erholung noch einige Tage in Hubertusstock. Er erledigt dort aber in gewohnter Weise die Regierungsgeschäfte.

Luxemburg.

Luxemburg, 21. März. Als am Abend des 19. März der Bischof Koppes gegen 9 Uhr aus dem Gottesdienst in der Kathedrale nach dem bischöflichen Palais heimkehrte, wurde er von einem halben Dutzend zur Kaserne eilender, stark angetrunkener Soldaten auf das gröblichste beschimpft; sie riefen ihm Schmähworte zu, die sich hier nicht wiedergeben lassen. Der Bischof hatte den Zorn der Soldaten durch den Umstand heraufbeschworen, daß er das Gebahren der heimkehrenden Marsjünger, die wegen ihres betrunkenen Zustandes mit den heimkehrenden Kirchenbesuchern und Besucherinnen in unsanfte Berührungen gekommen waren, mit scharfen Worten rügte. Mehrere von den Schuldigen sitzen bereits im Arrest. Andere sind bis jetzt unentdeckt geblieben.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 22. März. Zur Begehung der Comeniusfeier veranstaltet das Prager Stadtverordnetenkollegium Donnerstag eine Festversammlung. Seitens der czechischen Studenten wurde die Absendung eines französisch abgefaßten Dank-Telegrammes an den deutschen Kaiser beschlossen, daß das preußische Unterrichtsministerium den Schulbehörden Deutschlands eine würdige Begehung der Comeniusfeier empfohlen habe. In sämmtlichen Gegenden Böhmens wird die Comeniusfeier ostentativ begangen werden.

Frankreich.

♀ **Paris**, 22. März. Von der Wiederherstellung der ehemaligen radikalen Linken ist gestern in einer Vorversammlung verhandelt worden. Die Mehrheit schien der Ansicht, daß man, anstatt die frühere Gruppe einfach wieder in's Leben zu rufen, eine Art von „antiklerikalem Bunde" zu schaffen habe, welchem sich nöthigenfalls auch die Mitglieder der anderen republikanischen Gruppen anschließen könnten. Boysset, C. Dreyfus und drei andere der anwesenden Abgeordneten wurden beauftragt, dieses Unternehmen vorzubereiten. — In der Akademie der Wissenschaften hielt gestern der Chemiker Gauthier einen Vortrag über die Farbestoffe der Weintraube. Er that durch eine Reihe einfacher Experimente dar, daß der färbende Stoff, der in den schwarzen Trauben in dem Hautchen des Korns lokalisirt ist, sich in den Blättern des Weinstocks bildet und von da in die Frucht hinabsteigt, indem er eine leichte chemische Veränderung erleidet.

♀ **Paris**, 22. März. Der Senat begann heute die Berathung über die Fabrikarbeit der Frauen und Kinder; dem Entwurfe ist die Dringlichkeitserklärung gewährt worden. Die Fortsetzung der Berathung über das Universitätsgesetz bleibt noch aufgeschoben. — Dem Kammerausschuß für das Dynamitgesetz that Loubet zu wissen, er könne das Dreyfus'sche Amendement, welches dem Staate das Alleinrecht der Dynamitfabrikation übertragen will, nicht annehmen. Es wäre eine solche Bestimmung in einem Artikel des Strafgesetzbuches nicht an ihrer Stelle; zum Andern scheine sie auch an sich der Regierung nicht empfehlenswerth.

Italien.

Rom, 22. März. In dem Kriegsarsenal von Spezia ist ein unterseeisches Kriegsfahrzeug von der Größe eines Hochseetorpedoboots vom Stapel gelaufen. Das Fahrzeug ist nach den Plänen des Ingenieurs Pullino ganz eigenartig gebaut.

Baden.

⊙ **Mannheim**, 23. März. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute früh der 25 Jahre alte Kaufmann Lang von Frankenthal zu verantworten, welcher vor einigen Wochen zum Nachtheil der Köster'schen Bank dahier einen Wechsel im Betrage von 24,700 M. gefälscht hatte und dann flüchtig gegangen, in München jedoch festgenommen wurde. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren 6 Monaten.

Mannheim, 23. März. Eine in Schwetzingen stattgehabte Versammlung von Tabakbauern aus der badischen Pfalz beschloß, sich der Bittschrift der pfälzischen Tabakproduzenten auf Erhöhung des Tabakzolls anzuschließen.

⋈ **Baden**, 23. März. Wie mir mitgetheilt wurde, beabsichtigt das großh. Hoftheater nächsten Mittwoch, 30. d. M., eine Nachfeier des 60. Todestages von Göthe (22. März 1832) auf hiesiger Bühne zu veranstalten, indem es des Meisters „Egmont" zur Aufführung bringt. Wir begrüßen die Feier auf hiesiger Bühne, besonders durch Aufführung dieses köstlichen Werkes, mit aufrichtiger Freude und sind der festen Ueberzeugung, daß dem bevorstehenden seltenen Genuß allgemeine Zuneigung des hiesigen Theaterpublikums entgegengebracht wird.

* **Aus Baden**, 23. März. Am letzten Sonntag wurde in Maulburg ein Bezirksfängertag abgehalten. — In Eschbach bei St. Peter wurde ein Zweigverein des mittelbadischen Bauernvereins gegründet. An der Spitze desselben steht Graf Franz v. Kageneck. — Auf Anordnung der Freiburger Kurie wird aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Karl Egon v. Fürstenberg in allen dem Fürsten unterstehenden Patronaten ein Trauergeläute stattfinden. In den ersten 4 Tagen wird täglich drei Mal, in weiteren 10 Tagen ein Mal in der Mittagsstunde geläutet. — In Geschwend wurde die Wittwe des kürzlich verstorbenen Joseph Mühl, welche durch eine ungeschickte Bewegung die Schutzvorrichtung verschoben, von dem Wendelbaum der Transmission bei den Kleidern erfaßt, so daß die Frau um den Baum gewickelt wurde und der Tod in wenigen Augenblicken eintrat. — In den Dörfern der Umgegend von Heidelberg ist die Kindersterblichkeit gegenwärtig ungemein groß. Ebenso erreicht der Krankenstand der Erwachsenen eine hohe Ziffer. — Im Kreis Lörrach wurden im vorigen Jahre bis 1. Oktober 12,194 Schäden durch Hagelschlag angemeldet, welche eine Entschädigungssumme von 7,557,000 M. erforderten. — Zwischen Dinglingen und Lahr wurde im Sulzbach ein etwa 17jähriges Mädchen aus Mietersheim halb erstarrt aufgefunden, das behauptet, von einem Burschen hineingeworfen zu sein.

bc. Die Gottlosigkeit in den — Haushaltungsschulen.

Wenn man die Reden einzelner Mitglieder der Zentrumsfraktion der zweiten badischen Kammer liest, so fällt der immer wiederkehrende Versuch der Entstellung der Absichten und Handlungen der Regierung auf. Bei jeder Etatsposition werden von einzelnen Zentrumsabgeordneten Anklagen gegen staatliche Organe erhoben, die sich stets als durchaus unbegründet erweisen und die nur den Zweck erfüllen sollen, die Bevölkerung gegen die Regierung einzunehmen und Mißtrauen in ihre Anordnungen zu erwecken. Die Zentrumspresse druckt diese Anklagen ab und unterdrückt die aufklärenden Antworten der Regierungsvertreter. Ob es sich um politische oder wirthschaftliche Angelegenheiten, um landwirthschaftliche oder Unterrichtsfragen handelt, immer wieder ertönt das alte Lied von der Ungerechtigkeit und Unzulänglichkeit der großh. Regierung.

In den letzten Sitzungen der Kammer hat nun der Abg. Gerber sogar die — Koch- und Haushaltungsschulen zum Ausgangspunkt leichtfertiger Angriffe gemacht und Behauptungen aufgestellt, deren Unrichtigkeit ihm von vornherein bekannt sein mußte. So hat er u. A. gesagt:

„Die Mädchen lernen den Gottesdienst und die Christenlehre versäumen . . . . . Es ist ja von einer Haushaltungsschule bekannt geworden, daß sie, die fast von lauter katholischen Schülerinnen besucht ist, die Schülerinnen aufgefordert hat, ein Lutherfestspiel zu besuchen . . . . . In fast allen diesen Schulen lernen sie neben der Kochkunst auch die Gottlosigkeit."

Die Anstalt, welche der Herr Abg. Gerber hiermit ausdrücklich gemeint hat, ist die Haushaltungsschule zu Kenzingen, und die Behauptung, welche er bezüglich des Besuchs eines Lutherfestspiels aufgestellt hat, gründet sich auf eine Notiz des ultramontanen Freiburger Boten vom 28. November 1890, in welcher gesagt war, daß sich die Hausmutter der Kenzinger Haushaltungsschule „nicht entblödet hat, alle ihre Schülerinnen, also auch die katholischen, zum Besuch des Lutherfestspiels in Kenzingen einzuladen." Wenn wir vorher sagten, daß Herr Gerber seine Behauptung in leichtfertiger Weise aufgestellt hat, so haben wir sein Verfahren noch glimpflich bezeichnet, denn man darf wohl annehmen, daß ihm die Unwahrheit dieser Behauptung wohl bekannt sein mußte und daß er somit wieder besseres Wissen jene Anklage erhob, denn schon am 6. Dezember 1890 sah sich der Freiburger Bote genöthigt, die ihm vom Aufsichtsrathe der Kenzinger Haushaltungsschule zugegangene Erklärung aufzunehmen, daß seine Behauptung durchaus unwahr sei. Und als das ultramontane Blatt am 10. Dezember dieser Erklärung eine Mittheilung seines Berichterstatters entgegenstellte, daß dieser seine Nachricht trotz des Protestes des Aufsichtsrathes der Schule so lange aufrecht erhalte, bis die Hausmutter und alle katholischen Schülerinnen mit ihrer Unterschrift die Richtigkeit der Protesterklärung bezeugt hätten, da wurde am 15. Dezember 1890 in der Anstalt ein Protokoll aufgenommen, in welchem die Hausmutter erklärte,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daß sie die Einladung zum Besuche des Lutherfestspiels nur an die protestantischen Schülerinnen gerichtet habe und sämmtliche katholische Schülerinnen bezeugten Folgendes:

„Die katholischen Mädchen der Anstalt Kenzingen erklären alle einheitlich und bestimmt, daß sie die Einladung der Hausmutter zum Besuche des Lutherfestspiels nicht als auch an sie gerichtet betrachteten, was der Umstand bestätigt, daß sie nach der erfolgten Einladung die Frau Mutter fragten: „Dürfen wir nicht auch mitgehen", worauf sie uns erwiderte: „Nein, Kinder, das geht nicht."

(Folgen die Unterschriften sämmtlicher katholischer Schülerinnen.)

Die trotz dieses klaren Sachverhalts von Herrn Gerber in der Kammer vorgebrachten Entstellungen haben den Gemeinderath von Kenzingen veranlaßt, unter'm 20. März d. J. in einer an den Kreisausschuß gerichteten Eingabe, die Behauptungen des Herrn Gerber als „mit den thatsächlichen Verhältnissen vollständig im Widerspruch stehend" zu kennzeichnen und festzustellen, „daß die Schülerinnen von jeher den Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen regelmäßig besuchen und alle religiösen Uebungen pünktlich erfüllen", und vom katholischen Stadtpfarrer zu Kenzingen ist auf eine an ihn vom Kreisausschusse gerichtete Anfrage unter dem 20. März (also nach der Gerber'schen Kammerrede), bestätigt worden, „daß die katholischen Schülerinnen der Haushaltungsschule seit Bestehen der Anstalt ihren religiösen Verpflichtungen nachgekommen sind, und daß ihm nichts zu wünschen übrig bleibt."

Soweit der aktenmäßig klargestellte Thatbestand. Die Bad. Korr. will es sich versagen, die sich naturgemäß ergebenden Schlußfolgerungen aus dem wahrheitswidrigen Vorgehen des Herrn Abg. Gerber zu ziehen; es genügt wohl, an einem neuen Beispiel unzweifelhaft dargethan zu haben, mit welchen unsauberen Mitteln der Kampf gegen die Regierung und alle staatlichen und privaten Institutionen von einzelnen Zentrumsabgeordneten einzig und allein zum Zwecke der Untergrabung der staatlichen Autorität und zur Förderung einseitiger Parteiziele geführt wird, und darauf hinzuweisen, wie durch systematische Entstellungen die katholische Bevölkerung zur Unzufriedenheit geradezu getrieben werden soll!

Verschiedenes.

♀ **Paris**, 22. März. Der berühmte Kunsthändler Barbedienne, vor dessen Schaufenstern auf dem Boulevard Poissonniere alle Fremden in Paris lange zu verweilen pflegen, ist gestern im Alter von 82 Jahren gestorben. Seit einem Jahre schon hatte er sich von den Geschäften zurückgezogen. Er gründete seine Bronzegießerei im Jahre 1838 im Verein mit einem Mechaniker Collas, der ein Verfahren für die mathematische Verkleinerung von Bildhauerwerken erfunden hatte. Nachdem er mit einer sehr sorgfältigen und künstlerischen Wiedergabe der antiken Kunstwerke begonnen und es in der Färbung der Bronze zu bedeutenden Verbesserungen gebracht hatte, ging er zu der Vervielfältigung der neueren Schöpfungen über, und auf diesem Felde haben ihm die französischen Bildhauer großen Dank zu wissen.

Handelsnachrichten.

(Mannheimer Pferde- und Viehmarkt.) Am 21. März. Es waren beigetrieben: 38 Ochsen, 1. S. 144, 2. S. 136, 332 Rinder u. Kühe, 1. S. 130, 2. S. 120, 9 Farren 1. S. 120, 2. S. 112, 51 Kälber, 1. S. 150 2 S. 140. 154 Schweine, 1. S. 113 2. S. 112, 30 Milchkühe, 175—450 M., 20 Schafe, 25—000 M., 00 Lamm, 000—000 M. Zusammen 634 Stück.

* **Magdeburg**, 22. März. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.55, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rend. 17.60. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rendem. 15.30. Matt. Brodraffin. I. 29.50. Brodraffin. II. 29.25. **Gem. Raffinade mit Faß** 29.50. **Gem. Melis I. mit Faß** 27.50. Ruhig, Preise theilw. nominell. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für März 13.55 G., 13.62½ Br., für April 13.67½ bez., 13.70 Br., für Mai 13.85 bez., 12.87½ Br., für Juni 14.02½ bez., 14. 05½ Br. Matt.

* London, 22. März. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 47½, ditto 3 Monate 48—. — Zinn Straits cash 89½, ditto 3 Monate 89¾. — Blei spanisch 10 15/16, ditto englisch 11⅛. — Zink ordinary brands 21¼, ditto spezial brands 21¼.

* **New-York**, 22. März. **Baumwolle in New-York** 6 13/16, **ditto in New-Orleans** 6 5/16. **Baumwolle für** Juni 6.77, **für** Juli 6.85, **Baumwollezufuhr vom Tage** 18,000, **Ausfuhr nach Großbritannien** 11,000, **Ausfuhr nach dem Festlande** 13,000.

Volkswirthschaft.

Nürnberg, 22. März. Auf dem Viehhofe wurde Ausbruch der Klauenseuche konstatirt. Der Viehhof wurde für Handelsvieh gesperrt.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 23. März. (Großh. Hoftheater.) Ein erhebender Kunstgenuß wurde gestern Abend den hiesigen Theaterfreunden durch das Gastspiel der Frau Franziska Ellmenreich geboten. Die Künstlerin ist wirklich eine hochbedeutsame Erscheinung am dramatischen Bühnenhimmel, ihre körperlichen, wie geistigen Mittel machen sie für so effektvoll dramatische Partien, wie die Titelrolle in Sardous Fedora, zu einer Vertreterin ersten Ranges. Frau Ellmenreich ist eine voll ausgebildete, auf der Höhe ihres künstlerischen Schaffens stehende Kraft; wer sie vor zehn oder zwölf Jahren in einer in ihrer Hauptpartie zu sehen in der Lage war, der wird gestern vielleicht den Eindruck gewonnen haben, daß sie damals noch gewaltiger mit technischen und körperlichen Mitteln zu arbeiten wußte. Wir halten das bei einer Künstlerin wie Frau Ellmenreich für leicht erklärlich und verständlich. Was sich damals noch mit unausgeglichener Schärfe und Wucht frei und ungezügelt gab, ist heute einer wohlweislich berechnenden, ebenmäßig geistigen und klug angewendeten Darstellungskunst gewichen; die Talente der Künstlerin sind gereift, ihr Genie ist voll entfaltet. Um dies zu zeigen, hatte Frau Ellmenreich die Partie der Fedora gewählt, jene unbändige, leidenschaftliche russische Fürstin, wie sie nur der nach effektvollen Szenen haschende und überaus geschickt aufbauende französische Dramatiker zu schaffen verstand. Bei der ganzen Art dieser Kunstrichtung ist kaum anzunehmen, daß unsere Hoftheaterleitung beabsichtigen sollte, Sardous Fedora den ständigen Bühnenwerken hinzuzufügen; wir betrachten die Aufführung lediglich als eine Konzession an den geschätzten Gast, nicht als eine Bereicherung des dramatischen Spielplans. Der Inhalt des Dramas wird bei aller Vorsicht und Reservirtheit in der Ausdrucksweise nie dem deutschen Kunstgefühl sympathisch werden, und wir können auf nähere Angaben darüber hier um so eher verzichten, als ja das Drama überall in den Buchhandlungen für 20 Pf. zu haben ist. Frau Ellmenreich verstand es gestern Abend meisterhaft, das Dämonische der Partie und die mitunter allzu schroffen, hervortretenden Karaktererregungen harmonischer, oder sagen wir menschlicher zu gestalten. Das Kapitel der den Menschen plötzlich überraschenden und verzehrenden Liebesleidenschaft wird hier von der Künstlerin in den wirksamsten Tönen geschildert; sie bringt physiologische Wirkungen in reichem Maße hervor, zeigt sich aber dabei frei von unnützen rhetorischen Effekten und von merklichen darstellerischen Uebertreibungen. Das Publikum, das wohl infolge der jüngsten d'Andradeabende das Haus noch nicht wieder voll besetzte, ehrte die Künstlerin nach jedem Aktschluß mit drei- oder viermaligem Hervorruf. Als Gast trat gestern auch Frl. Johanna Brehm auf; sie brachte die Partie der Frau v. Tournis in guter Haltung und mit Anmuth zur Darstellung. Von unsern heimischen Künstlern verdient als Erster Herr Höcker (Graf Loris) genannt zu werden. Sein Spiel war bis auf einige kleine Ueberhastungen von feinem Verständniß durchdrungen, seine Haltung und Sprache die eines vollendeten Weltmannes und Ehrenmannes. Hr. Wassermann spielte den Polizeikommissär karakteristisch und gewandt, Herr Wassermann machte aus dem Attache de Sivier einen sehr charmanten Diplomaten, während Frln. Schwendemann als Gräfin Olga Sukaroff den schwankenden Karakter dieser Alles in der Welt langweilenden Lebedame etwas unklar zeichnete; von den übrigen Darstellern sind noch die Herren Kempf, Brehm, Rückert und Beyer erwähnenswerth. Den beiden weiteren Gastspielen der Frau Ellmenreich darf man jedenfalls mit Interesse entgegensehen.

☾ **Karlsruhe**, 23. März. Der vom hiesigen Liederkranz am vergangenen Samstag in der Eintracht abgehaltene „Familien-Liederkranz" erfreute sich einer ebenso zahlreichen Betheiligung, als ob seines gelungenen Verlaufes auch der allgemeinen Anerkennung der Theilnehmer. Das Programm war in zwei Theile getheilt. Der erste bestand aus Chören von Brambach, Abt, Weinwurm, Neßler und Julius Otto, ferner aus Soli und Duett und zwei Nummern für Klavier und Violine von Mozart und de Beriot. Sämmtliche Chöre, zum Theil neu einstudirt, fanden unter der bekannten schneidigen Leitung des bewährten Dirigenten, Herrn Musikdirektors J. Scheidt, durch ihre musikalisch sichere Wiedergabe eine animirte Aufnahme. Als Solisten wirkte das Ehepaar Herr und Frau Baumer mit. Das Duett aus dem Nachtlager, welches Beide mit musikalischem Verständniß und frischen, tonkräftigen Stimmen vortrugen, sowie die beiden Lieder der Frau Baumer von Suppé und Roth fanden lebhaften Beifall. Als Tenorist zeichnete sich Herr Glatz und als vortrefflicher Bassist unser wohlbekannter, längstbewährter und hier gut akreditirter Sänger, Herr Bock, aus; auch den Brüdern Hoffmeister wurde für die gut gespielten Musiknummern verdiente Würdigung. Am zweiten Theile des Programms, am Tanze, betheiligte sich Jung und Alt, und ein Sonntagsausflug schloß sich als Epilog der Abendunterhaltung an, die wohl als Schluß der Wintersaison des Vereins zu betrachten sein dürfte.

≋ **Karlsruhe**, 23. März. Die Vereinsbank Karlsruhe, e. G., hielt am 21. d. M. ihre ordentliche Generalversammlung im großen Saale der Gesellschaft Eintracht ab. Die Betheiligung war eine außergewöhnlich zahlreiche. Der gedruckt vorliegende Rechenschaftsbericht wurde besprochen und gutgeheißen und dem Antrage der Verwaltung entsprechend eine Dividende von 7 Proz. genehmigt. Bei der vorgenommenen Wahl der Aufsichtsräthe wurden die seitherigen Mitglieder Herren F. W. Döring, F. Höpfner, W. Weber, L. Meeß mit 406, 404, 375, 373 Stimmen durch 424 Abstimmende wiedergewählt. Für den vor Ablauf seines Mandates freiwillig ausscheidenden Herrn Ed. Mayer wurde Herr großherzoglicher Notar a. D. J. Sevin mit 374 Stimmen gewählt.

⁂ **Karlsruhe**, 22. März. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 291 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁂ **Berlin**, 23. März. (Reichstag.) Zur Berathung steht das Weingesetz.

Abg. Bürklin ist mit den wesentlichen Bestimmungen des Entwurfes durchaus einverstanden und empfiehlt die Annahme.

Abg. Schaeer bemängelt den Gesetzentwurf, der nur den Händlern Vorrechte gewähre und eine Gefahr für den reellen Winzerstand sei.

Abg. Schenck stimmt mit seinen Freunden der Vorlage bei.

Abg. Dietz hält es nach dem bisher Gehörten für wahrscheinlich, daß seine Partei gegen die Vorlage stimmen werde; nothwendig sei es, einen Deklarationszwang einzuführen.

Abg. Bamberger ist erfreut über die Vorlage.

Staatssekretär v. Bötticher: Man kann es der Regierung nicht vorwerfen, daß die Vorlage zu spät gekommen sei, dieselbe wäre schon vor 4 Wochen bekanntgegeben worden und habe weiteren Kreisen von Interessenten zu genauen Besprechungen Anlaß gegeben. Redner bittet noch, in dieser Tagung die Vorlage zu erledigen.

Abg. Haus: Das Zentrum ist für Kommissionsverweisung.

Abg. Menzer ist für Kommissionsberathung.

Die Abgg. Hultzsch und Münch sind für schleunige Erledigung der Vorlage.

Der Antrag auf Kommissionsverweigerung wird abgelehnt und die zweite Berathung der Tagesordnung abgesetzt.

Sodann beginnt die erste Berathung des Nachtragsetats für die Ausstellung in Chicago.

Abg. Bachem ist erstaunt über die Höhe der Summe.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Höhe der Unterstützung richte sich nach dem Umfang der Betheiligung deutscher Industrieller. Die Beschickung der Ausstellung ist mit Rücksicht auf das Ansehen der deutschen Industrie geboten.

Abg. Hammacher bittet, die Summe möglichst einmüthig bewilligen zu wollen.

Nach längerer Verhandlung wird die Vorlage an die Budgetkommission überwiesen.

Ueber die Bittschriften, betreffend die Reform der Personentarife, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Sodann wird eine Reihe Bittschriften erledigt.

Nächste Sitzung: morgen: Weingesetz.

⁂ **Berlin**, 23. März. Reichskanzler Graf Caprivi ist heute früh 9 Uhr zum Kaiser nach Hubertusstock gereist.

⁂ **Berlin**, 23. März. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, der Oberpräsident Graf Eulenburg habe sich zur Annahme des Ministerpräsidiums bereit erklärt, bisher ist noch keinerlei Ernennung erfolgt.

* **Berlin**, 23. März. Der Schluß der Landtagstagung kann, dem Berl. Tageblatt zufolge, wegen der Menge des Materials vor Ostern schwerlich mehr in Aussicht genommen werden. Freitag und Samstag sollen die Plenarsitzungen ausfallen. — Gegenüber den Blättermeldungen über die trostlosen Zustände in Kaiser Wilhelmsland, sowie über das zahlreiche Sterben der dorthin beförderten „Kulis" veröffentlicht die Vossische Zeitung eine Zuschrift der Neuguineakompagnie, wonach auf 3 Fahrten von 1140 Kulis nur 6 starben, auch große Verluste an den bereits in Kaiser Wilhelmsland eingetroffenen Chinesen lägen nicht vor. Der Betrieb der Pflanzungen war nur vorübergehend gehemmt.

* **Sofia**, 23. März. Der Spionageprozeß Lubowski ist wieder aufgenommen. Die Anklageschrift enthält den vom Angeklagten unterzeichneten Vertrag mit 2 Beamten des Kriegsministeriums, welche er, der Anklage zufolge, bestechen wollte. Die Aussage des Zeugen Jetotarski ist besonders belastend. Lubowski soll von Jetotarski Erkundigungen über den Effektivstand der Garnisonen Widdin, Belogradjik, Sofia, Küstendjil, die Befestigungen von Slivnitza und den Mobilisirungsplan des bulgarischen Heeres verlangt haben.

* **Frankfurt a. M.**, 23. März. (Anfangskurse. 1.26.) Kreditaktien 264¾, Staatsbahn 245¼, Lombarden 73⅛, Galizier —.—, Aegypter 96 90, Ungarn 92 10, Diskonto-Kommandit 178 90, Gotthardaktien 133.40. Fest. —

* **Frankfurt a. M.**, 23. März. (2 U. 15 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.90, ditto auf London 20.417, ditto auf Paris 81.166, ditto auf Wien 171.75, Priv.Disk. 1⅝, Napoleons 16.22. Kreditaktien 264¾, Disk.-Komm. 178.90, Schweiz. Nordost 106 10, 60r Loose 123.50, Mittelmeer 90.30, Türken 19.50, 4½ prozent. Portugiesen 33.90, bad. Zuckerfabrik 56.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 23. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 84.85, 4proz. Reichsanleihe 106.70, 4proz. preuß. Konsols 106.45, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.25, ditto in Mark 104.40, österr. Goldrente 94.90, österr. Silberrente 80.20, 4proz. ungar. Goldrente 92.—, 1880er Russen 92.40, 2. Orientanleihe 64.30, Italiener 87.50, Aegypter 96 90, Spanier 58.80, Zolltürken 88.40, Serben 77.70, Elbthal 201¼, hess. Ludwigsbahn 109.—, Basler Bankverein 118 10, Handelsgesellschaft 129.30, Darmstädter Bank 124.80, Deutsche Bank 153.90, Dresdener 131.50, Länderbank 173 20. — Nachbörse. Kreditaktien 264¾. Disk.-Komm. 178.90, Staatsbahn 245⅝, Lombarden 74⅛, Westeregeln —.— Still.

* **Frankfurt a. M.**, 23. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien 265—, Staatsbahn 246⅛, Lombarden 74⅛, Disk.-Komm. 179.20, Aegypter 97.—, Ungarn —. Gesenkt. 126.90 ex., Italiener —.—. Gotthard —.—. Fest.

* **Berlin**, 23. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 170.50, Staatsbahn 123.—, Lombarden 40.70, Diskonto-Kommandit 178.70, Marienburger 56 70. Dortmunder 53.—, Laurahütte 103.70, russ. Noten 204.70, neue 3proz. Anleihe von 1892 84.80.

* **Berlin**, 23. März. (Börse. 2 U. 20 M.) Auf Ultimo-Sicht befestigt. Banken. Bahnen, Fonds und Montanwerthe behauptet. Russen stetig. Heimische Anlage fest auf Klärung der Lage.

* **Berlin**, 23. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 179.—, Dortmunder 53.20, Bochumer 109.40, Baseler—.

* **Wien**, 23. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 308.12, Marknoten 58.20, 4% Ungarn 107.45, Staatsbahn 279.50, Lomb. 83.12, Galizier —.—. Fest.

* **Paris**, 23. März. (3 Uhr — M.) 3proz. Rente 96.27, Spanier 58¾, Banque Ottom. 545.—, Türken 19.60, Ungarn —.

* **Paris**, 23. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.35, 3pr. Portugiesen 25⅝, Spanier 58⅞, Türken 19.75, Banque ottom. 546, Ungarn —.—, Rio Tinto 458.—, Banque de Paris 610.

(Briefkasten.) H. Wir wollen Rücksicht auf Ihre Stellung als Bürgermeister nehmen und die Veröffentlichung Ihrer Zuschrift einstweilen unterlassen; der Abdruck derselben würde Sie einer schon wegen des ungehörigen Tones wohlverdienten Lächerlichkeit preisgeben und den Urheber der Zuschrift gar bald zum Gespött der gebildeten Leserwelt machen. Wir müssen aber dringend ersuchen, uns in Zukunft mit derartigem ungereimten Zeug verschonen zu wollen. Wir haben Ihre Talente als Bürgermeister einer „pechschwarzen" Gemeinde bisher doch etwas höher geschätzt und meinen, daß auch der Bürgermeister einer kleinen Odenwaldgemeinde wenigstens in der Lage sein sollte, drei Zeilen richtig deutsch zu schreiben.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
23	8	Mullaghm.	778	WSW	leis. Zug	bedeckt	7
	8	Aberdeen	774	WNW	mäßig	bedeckt	7
	8	Christiansd	764	WNW	steif	bedeckt	3
	8	Kopenhag.	764	NW	leicht	heiter	2
	8	Stockholm	755	WNW	mäßig	wolkenlos	1
	8	Haparanda	746	W	leicht	halb bed.	— 4
	8	Petersburg	751	WNW	leicht	bedeckt	3
	8	Moskau	757	WSW	leis. Zug	Nebel	— 1
	8	Cork	778	NNO	schwach	heiter	4
	8	Cherbourg	771	NO	steif	Regen	6
	8	Helder	773	NNW	leis. Zug	bedeckt	4
	8	Sylt	768	NNW	mäßig	heiter	3
	8	Hamburg	768	NW	mäßig	wolkig	4
	8	Swinemde.	764	WNW	mäßig	wolkig	2
	8	Neufahrwf	758	WNW	schwach	heiter	2
	8	Memel	755	NW	schwach	wolkig	2
	8	Paris	769	NNO	schwach	bedeckt	5
	8	Münster	771	NW	schwach	bedeckt	1
	8	Karlsruhe	769	NO	leis. Zug	heiter	4
	8	Wiesbaden	770	NW	leis. Zug	bedeckt	6
	8	München	768	W	leis. Zug	wolkig	4
	8	Chemnitz	769	NW	schwach	Nebel	1
	8	Berlin	767	NW	mäßig	bedeckt	1
	8	Wien	766	W	leicht	wolkenlos	7
	8	Breslau	764	W	schwach	bedeckt	4
	8	Ile d'Aix	767	ONO	mäßig	bedeckt	4
	8	Nizza	768	O	schwach	wolkenlos	8
	8	Triest	767		still	wolkenlos	8

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat auch in den letzten 24 Stunden wesentliche Veränderungen erfahren. Das barometrische Maximum über Nordwesteuropa besteht zwar noch fort, wenn auch mit verminderter Intensität, jenes, welches gestern über dem östlichen mitteleuropa lag, ist verschwunden, ebenso die beide Norddruckgebiete trennende Furche niedrigen Druckes. Eine tiefe Depression, welche weit südwärts ausgebuchtet ist, ist über Finland erschienen; unter ihrem Einfluß wehen in Mitteleuropa meist nordwestliche Winde und fast überall hat die Bewölkung zugenommen. Die Depression wird jedoch bei uns wahrscheinlich sich nur durch wolkiges Wetter geltend machen; die Temperatur wird aber in Folge der nordwestlichen Luftzufuhr abnehmen.

Geboren.

Karlsruhe, 20. März. Frieda Franziska, V. Frz Schmidt, Bäckermeister. — 21. März. Elise Katharine, V. Jak. Wenner, Schreiner. — 22. März. Gretchen, V. Wilh. Biebricher, Schreiner.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 22. März. Sindlinger, Friedrich, von Hausenvorwald, Wirth hier, m. Eva Stumpf von Großsachsenheim.

Gestorben

Karlsruhe, 21. März. Luise, V. Hofgärtner Leop. Gräbener, 7 M. 3 T. — 22. März. Schönberger, Ernst Christian, Hauptlehrer, 33 J.

Au bei Freiburg, 22. März. Frei, Andreas, Landwirth, 62 Jahre.

Haltendorf, 21. März. Kopp, Maria Agatha, geb. Zundel, 71 J.

Hausen, 21. März. Klemm, Karolina, geb. Huber, 39 J.

Konstanz, 22. März. Müller, Theresia.

Lahr, 22. März. Haugenstein, Franziska, 33 J.

Offenburg, 22. März. Litterst, Waldburga, geb. See, 77 J.

* **Bremen**, 22. März. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Elbe am 22. d. M. in Bremerhafen angekommen; Spree am 16. d. M. in New-York angekommen; Aller am 22. d. M. in New-York angekommen; Karlsruhe am 19. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Baltimore am 22. d. M. in Bahia angekommen; München am 11. d. M. in Montevideo angekommen; Berlin am 11. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 21. d. M. in Antwerpen angekommen; Neckar am 21. d. M. in Colombo angekommen; Sachsen am 22. d. M. in Shanghai angekommen; Preußen am 21. d. M. in Suez angekommen; Habsburg am 20. d. M. in Bremerhafen angekommen; Hohenstaufen am 17. d. M. in Colombo angekommen; Salier am 11. d. M. in Adelaide angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 18. d. M. in Colombo angekommen.

Ausloosungs-Versicherung. Die Wilhelma in Magdeburg übernimmt lt. heutiger Anzeige durch deren Sub-Direktion in Berlin die Versicherung gegen die am 1. April bezw. 1. Juni d. J. stattfindende Ausloosung der badischen 100 Thlr.-Loose mit 6 M. das Stück.

Buxkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe
ca. 140 cm. brt. à Mk. 1.75 bis 5.75 p. Mtr.
versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann
Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Neueste Muster-Auswahl bereitwilligst franko. 357.3.1

Todesanzeige.

1255.1 Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Neffe,

Christian Schönberger, Hauptlehrer in Karlsruhe,

Dienstag Abend ½8 Uhr nach langem Leiden in die ewige Heimath abgerufen wurde.

Zeit der Beerdigung: Freitag früh ½9 Uhr vom Trauerhause, Kurvenstraße 15 aus.

Karlsruhe, Baden, 23. März 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

1256.1 Heute Mittag 12 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden meine liebe, gute Dienerin

Karoline Popp

von hier. Während 43 Jahren hat sie in unserer Familie mit seltener Treue und Hingebung gewirkt.

Ihr Andenken wird mir unvergeßlich bleiben.

Karlsruhe, den 23. März 1892.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Karoline Stüber.

Wilhelma in Magdeburg
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
Grundkapital: 3,000,000 Mk. Volleinzahlung. *Errichtet 1872.* *Reserven: Ende 1890: 13,435,555 Mk.*

Badische 4% 100 Thlr.-Loose.

Die Versicherung gegen die am 1. April d. J. stattfindende Ausloosung mit einem den Courswerth nicht erreichenden Gewinn übernehmen wir zu einer Prämie von **M. 6.— pro Stück.** 1253.2.1

Alle Bankfirmen sind in der Lage, zu diesem Prämiensatze Anmeldungen für uns entgegenzunehmen. Auf Antrag erfolgt die Schadloshaltung durch Ersatzstücke oder durch **Baar-Entschädigung** in Höhe von M. 125.— per Stück; in letzterem Falle ist Schlussschein **nicht** erforderlich.

Die Sub-Direction
(Abtheilung für Ausloosungs-Versicherung)
Berlin W., Friedrichstrasse No. 73 I.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.